Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold / Bund der republikan. Kriegsteilnehmer E.V. / Sitz Magdeburg

Nr. 22 / 15. November 1925 — Gau Hamburg, Bremen, Nordhannover

Besinnung

Der 11. August 1919 war's, an dem die deutsche Republik ihr Grundgesetz erhielt. Der 11. August 1919 ist der Geburtstag der deutschen Republik. So feiern wir diesen Tag, so ist und bleibt er uns Anlaß, die Kräfte und Ideen, die das Verfassungswerk von Weimar schufen, immer wieder neu in uns lebendig werden zu lassen, zu immer wieder erneuter Besinnung auf die große Verpflichtung und Aufgabe, die wir als Republikaner vor Gegenwart und Zukunft tragen und erfüllen müssen. Denn die Kräfte und Ideen reichten wohl aus, die Verfassung zu schaffen, aber soziologische und ökonomische Struktur unsrer Zeit standen und stehen einer wirklichen Erfüllung noch entgegen. Nicht nur das! Wohl rechtfertigt die Tendenz unsers Zeitalters das Werk von Weimar; aber eine vorübergehende wechselvoll und damit rückläufige Tendenz der Entwicklung ist unverkennbar. Schwer nur ringt sich das Neue, das was morgen sein wird und sein muß, durch. Das verstärkt Aufgabe und Verpflichtung. Das erhärtet die Erkenntnis, daß wir Republikaner in eine wahrhaft große Zeit hineingeboren sind. Alles kommt darauf an, daß wir den Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung nachspüren, sie erkennen, um unsre Kraft am richtigen Punkte einzusetzen. Einzusetzen, daß das Werden dessen, was wir soziale Republik heißen, einen erhöhten Antrieb erhalte.

Wollen wir den Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung nachspüren, wollen wir unsre Zeit mit ihrer Gärung und ihren Widersprüchen klar erkennen, um Grund unter den Füßen zu haben, wenn wir kämpfen, dann lenken uns gerade die Novembertage auf ein historisches Ereignis hin, dessen Voraussetzungen und innere Bedeutung auch uns als Reichsbanner strengste Beachtung gebieten: Die Umwälzung des November 1918! Nicht der 11. August 1919 ist der geschichtliche Wendepunkt, nicht er bezeichnet den äußern Anbruch eines neuen Zeitalters. Es ist notwendig, den 9. November 1918 als den ersten Ausdruck einer beginnenden neuen Epoche Deutschlands zu erkennen und zu werten. Man begegnet wohl auch im Lager der Republikaner einer Ablehnung der Geschehnisse der Novembertage, einer mehr oder weniger scharfen Kritik der Kräfte, die die Erhebung des November 1918 getragen haben. Wir wollen diese Streitfragen nicht im Reichsbanner aufrühren und klären. Nicht auf diese kritische Seite des Novemberumsturzes kommt es an, nicht auf das, was uns bei Würdigung der Umwälzung weltanschaulich trennt. Diese Ereignisse und Beweggründe sind nicht einmal das Wesentlichste der Umwälzung. Entscheidend ist und bleibt für die republikanische Bewegung, daß der November 1918 den Zusammenbruch des deutschen Kaiserreichs als Folgeerscheinung eines blindwütigen Militarismus und Imperialismus bezeichnet. Zusammenbruch, nicht Revolution! Objektiv gesehen, muß uns Republikaner die Erkenntnis einen, daß die gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation der Gegenwart, in Verbindung mit den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgewirkungen des Weltkriegs eine Revolution im Sinne jener Millionen von Deutschen, die als Sozialisten im Reichsbanner stehen, gar nicht ergeben konnte. Der Sozialist mag das bedauern, der Demokrat, der Zentrumsmann mag es begrüßen. Nicht darauf kommt es an. Als Tatsache wollen wir es werten. Tun wir das, dann erkennen wir als das Wesentliche der Umwälzung des November 1918 neben dem Zusammenbruch des halbabsolutistischen Kaisertums den Quellpunkt des neuen Deutschlands, dessen erste Entwicklungsphase linienlos, richtungslos war. Die Sozialdemokratie warf sich in den Strudel, um ihn in das Bett zu leiten, das gesellschaftliche und wirtschaftliche Struktur der Zeit erheischten. Hier lag der erste positive Berührungspunkt mit den praktischen Bewegungen, die heute hinter dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold stehen. Hier schließt sich zum ersten Male die politisch gebotene Phalanx aller deutschen Republikaner. Weltanschauungen trennten, werden immer trennen! Das politische Gebot der Stunde eint, wie es heute eint. Es galt dem wirren Geschehen der Novembertage Richtung zu geben. Der gemeinsame Weg führte nach Weimar; das gemeinsame Werk war die Verfassung von Weimar!

Wir können und dürfen an dem 9. November auch aus einem andern und tiefern Grunde als Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold nicht vorübergehen. Unsre Mission ist, die Republik zu schützen und zu festigen, den Gedanken der Republik in den Hirnen und Herzen aller Deutschen lebendig werden zu lassen, dem Symbol der Republik in allen deutschen Gauen Achtung zu erringen. Wollen wir als Reichsbanner unsre Mission zutiefst erfüllen, wollen wir die Bewegung aller Republikaner sein und bleiben, wollen wir republikanischen Willen noch mehr zusammenfassen, als heute schon, dann müssen wir über die Ideen von Weimar an jene tiefe und wahrhaft religiöse Glaubenskraft anknüpfen, die in den Novembertagen ihren elementaren Ausbruch erlebte. Die Sehnsucht nach Freiheit, nicht Anarchie, nach Gerechtigkeit und wahrem Menschentum brach urgewaltig hervor. Sie ist zuzeiten durch äußere Vorgänge verschüttet worden. Sie blieb aber beherrschend, da sie bleibenden Wert hat. Den Kampf auch des Reichsbanners viel stärker als einen Kampf um Freiheit, Gerechtigkeit und wahres Menschentum aufzufassen, das ist das Gebot. So erhält die politische Mission des Reichsbanners eine ideelle Bindung, die über die Idee der Republik hinausgreift und der Bewegung neuen Schwung und neue Begeisterung zu geben vermag. So verstärkt sich das Bewußtsein, daß die politische Demokratie nur ein Anfang ist. Wir wollen auch die soziale Demokratie. Die reaktionären Kräfte in der Republik sind am Werke, einer sozialen Vereinhaltlichung schwerste Hindernisse entgegenzustellen. Aufhalten können sie den Zug eines angebrochenen Zeitalters nicht. Monarchistische Verbände wühlen nach wie vor. Aus dem Willen, der im November 1918 hervorbrach, der im Verfassungswerk von Weimar eine erste Formung fand, muß eine erhöhte Anteilnahme am öffentlichen Geschehen, eine erhöhte Kraftanspannung zur Meisterung der Zukunftsaufgabe, eine stete Wachsamkeit erwachsen. Df.

Der Bundestag naht!

Aus allen Gauen erhalten wir die Kunde, daß schon Vorbereitungen zum Bundestag getroffen werden. In unserm Gauvorort Hamburg soll der Bundestag 1926 stattfinden. Der Gau Hamburg-Bremen-Nordhannover hat darum in erster Linie die stolze Aufgabe, alles daranzusetzen, daß Vorbereitung und Verlauf den Bundestag zu einem weithin wirksamen Ereignis für die republikanische Bewegung Deutschlands erheben. In allen Ortsgruppen des Gaues müssen darum die notwendigen Vorarbeiten sofort in Angriff genommen und durchgeführt werden. Der Bundestag muß ein Riesenaufmarsch werden. Die Parole ist darum:

Rüstet zum Bundestag!

Jungdo und Bischofskonferenz

Von Hanns Hoeschen, Dortmund.

„Der Jungdeutsche", die Zeitung des Jungdeutschen Ordens, bemüht sich krampfhaft, seinen Mitgliedern, besonders den wenigen Katholiken in seinen Reihen, die Ausführungen und Beschlüsse der Fuldaer Bischofskonferenz mundgerecht zu verarbeiten. Mit Gegengründen kann man zwar nicht kommen, so verdreht und deutelt man denn lustig drauflos. Ob es was nützt? Das entschiedene Wort aus berufenem Munde brach unnachsichtlich den Stab über den Jungdo, mußte ihn brechen, weil die sog. nationalen Verbände, in deren Reihen der Jungdo sich recht wohl fühlt, unchristlich und unnational sind. „Sage mir, mit wem du umgehst . . . .!" Wenn der Jungdo christlich und national sein wollte, dann hätte er sich seine Gründung nicht nur ersparen, sondern tatkräftig mitarbeiten können in der christlichen Partei, dann hätte er zum mindesten sich nicht in Einheitsfront mit Völkischen, Nationalsozialisten und andern christentumfeindlichen Verbänden stellen sollen.

Macht nicht der Jungdo klappernde Paraden vor Friedrich Wilhelm von Preußen, der im Weltkriege, als Hunderttausende treuer Katholiken draußen an der Front lagen und ihr Leben ließen, den typisch hohenzollernschen Satz prägte: „Es handelt sich in der katholischen Kirche um den größten und unversöhnlichsten Feind des preußischen Staates, es handelt sich um eine internationale und gegebenenfalls stets antimonarchistische Einrichtung. . . Soll einer solchen demoralisierenden Institution etwa Vorschub geleistet werden?"

Kämpft der Jungdeutsche Orden nicht Hand in Hand mit dem „Reichsboten", der zur Errichtung der päpstlichen Nunziatur schrieb: „. . . Wer Rom kennt, der wird wissen, was das für eine deutsche Freiheit, deutsches Recht und nicht zum wenigsten für die deutsche Wissenschaft zu bedeuten hat. . . . Wir behaupten mit aller Bestimmtheit: Erst am 15. Mai (dem Tage der Einführung des Nunzius. Der Verf. haben wir den Weltkrieg endgültig verloren. Alles kann gutgemacht, ersetzt, hergestellt werden, was die Entente uns auferlegt hat, und mag es hundert Jahre dauern, aber die Einrichtung der Nunziatur ist nicht wieder gutzumachen." (Reichsbote" Nr. 267 vom 18. 6. 20.)

Hält nicht der Jungdo seine Hand über „nationale" Führer, die wie Dr. Albr. Hoffmann schreiben: „Als im Schloß zu Versailles die alte Kaiserherrlichkeit wiedererstand, standen bei der Gründung des Reiches zwei Gruppen in tiefglühendem Haß abseits, das waren die jüdischen Marxisten und die jesuitischen Ultramontanen", und „uns ward von Gott die Mission gegeben, nicht das Erbe des römischen Geistes, sondern sein Widerspiel zu sein." Kennt der Jungdo nicht Ludendorffs Erklärung, der seine Mission darin sieht, das bayrische Volk „aus den Fesseln des Klerus zu befreien", dem Vatikan Deutschfeindlichkeit vorwirft usw., hat der Jungdo nicht von der Hetze gegen den Kardinal Faulhaber gehört, hat er nicht gehört, daß seine Freunde von rechts Material sammeln, um den Katholizismus und das katholische Volk des Hochverrats zu bezichtigen? Hat der Jungdeutsche Orden je entschiedene Frontstellung hiergegen eingenommen und — eingehalten?

Reichskanzler a. D. Marx führte in der Reichstagssitzung vom 25. Juni 1922 aus: „Nicht das patriotische Wortgeplänkel, die Häufung nationalistischer Phrasen ist nationale Gesinnung. National sind wir, die wir mit den Demokraten und Sozialdemokraten im Dienste des Vaterlandes positiv arbeiten." Und: „Wanken und Schwanken gibt es nicht mehr, es muß entschieden werden: Wer ist gegen die verfassungsmäßige Republik und wer nicht? Wer Gegner der Verfassung ist, möge es offen sagen, aber er ist dann auch Gegner des deutschen Volkes!" Ebenda rief Dr. Wirth der Rechten zu: „Mit nationalistischen Kundgebungen lösen Sie kein Problem in Deutschland!"

Christlich und national sein heißt, alle Kräfte daransetzen, um für das Volk zu kämpfen gegen seine politischen und sozialen Tyrannen, heißt aber nicht, das Volk durch immer neue Wirren, Hetzreden und Zersplitterung tiefer in den Sumpf des Elends und Unfriedens stoßen, den Aufbau nicht wollen, sondern Niederreißung, den Frieden nicht, sondern den Krieg und Bürgerkrieg.

Daß die katholischen Mitglieder des Jungdo den Ermahnungen ihrer geistlichen Führer folgen, ist eine Selbstverständlichkeit, und so sieht der Jungdo denn seine Felle wegschwimmen. Seine katholischen Mitglieder gegen ihre Bischöfe zu hetzen, wagt er nicht; um aber nicht allein als Sündenbock dazustehen, sucht er nach „Mitschuldigen" und findet — das Zentrum und natürlich das Reichsbanner. Seine Kombinationen bezüglich der Zentrumspartei sind so lächerlich, daß sich eine Entgegnung erübrigt. Es sind Aeußerungen, die nur gelber Neid dem „Jungdeutschen" inspirierte, wie er z. B. durch den Satz klingt: „In katholischen Gesellenhäusern liegen die Reichsbannerlisten zur Einzeichnung offen." Daß das so ist, das ist ein erfreuliches Zeichen, daß die Gesellenvereine die Notwendigkeit unsrer Organisation erkannt haben und freudig ihren Eintritt vollziehen. Daran wird der „Jungdeutsche" nichts ändern können. Aber weiterhin darf ich wohl an dieser Stelle erklären, daß ich innerhalb des verflossenen Jahres an annähernd 100 Kundgebungen und Versammlungen des Reichsbanners teilgenommen habe und niemals die geringste sozialistische Agitation oder nur ein kirchen- und religionsfeindliches Wörtchen vernahm. Nein! Ich habe gesehen, daß auf Ausflügen usw. des Reichsbanners immer den Katholiken Zeit gelassen wurde, ihren religiösen Pflichten nachzukommen.

Katholiken, aufgepaßt! Der Wolf in Schafskleidern geht um! Denkt an den Beschluß eurer Bischöfe in Fulda: „Wenn der Episkopat seine Bedenken gegen solche sogenannte vaterländische Verbände ausgesprochen hat, so bedeutet das nicht eine neutrale Stellungnahme, sondern eine direkte Warnung!" Denkt an die Stellungnahme der bayrischen Bischofskonferenz: „Insbesondere können die bayrischen Bischöfe den Beitritt zu dem Druidenorden, dem Jungdeutschen Orden und andern ähnlich gerichteten Vereinigungen nicht gutheißen!" Muß es nicht die bitterste Sorge sein, die die Bischöfe zu solchen Entschließungen zwingt?

Bischof von Ketteler schreibt in seinem Buche „Die Zentrumsfraktion auf dem ersten Deutschen Reichstag": „Ich kann es nicht unterlassen, hier auszusprechen, daß ein christlichdenkender Mann . . . sich viel folgerichtiger und wahrer mit einem Manne . . . vereinigen kann, welcher der republikanischen Staatsform huldigt, mit dem er aber auf demselben Boden des Rechtes, der Geschichte, der Sittlichkeit und der Ueberzeugung steht, daß sie nur auf diesem gemeinsamen Boden ihre abweichenden Anschauungen geltend machen dürfen, als mit sogenannten Konservativen, welche keine Grundsätze haben!"

Hand in Hand wollten wir arbeiten am Aufbau und Aufstieg mit allem, die das gleiche Wollen beseelte. Wenn uns das in den verflossenen Jahren nicht gelang, so liegt es nicht an uns, sondern an denen, die in politischer Verbiertheit die Atmosphäre des Mordes schufen, die dem Volksgenossen im Kampfe gegen seinen Bruder die Gewehre in die Hand drückten, — warum? um ihr Parteisüppchen kochen zu können. Die Geschichte und die werdenden Geschlechter werden — losgelöst von jeder nationalistischen Phrase — einst von den „Vaterländischen" Rechenschaft fordern!

Dr. Wirth, rief bittern, aber zornbebenden Herzens aus: „Da steht der Feind, der sein Gift in die Wunden eines Volkes träufelt — da steht der Feind — und darüber ist kein Zweifel: Dieser Feind steht rechts!"

Katholik! Aufgewacht! Es geht ums Ganze! Entweder bist du ein Freund der Republik, oder du bist es nicht! Denk an die Worte Jesus Christi: „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich!" — und: „O, daß du doch kalt wärst oder warm, weil du aber lau bist, deshalb werde ich dich ausspeien aus meinem Munde!"

Du wirst mir entgegenhalten: „Ich bin ja Republikaner, ich tue der Republik nichts zuleide!" Jawohl, Freund, wenn du aber ein Republikaner der Tat sein willst, wenn du die Republik aus ganzem Herzen liebst, wenn du nicht auf beiden Beinen hinken willst, dann hinein ins Reichsbanner! Tritt ein in das Millionenheer derer, die bereit sind, für die Republik zu arbeiten, zu kämpfen und — wenn es sein muß — zu sterben! Hoch halte in deiner Hand die Fahne der Wahrheit, der Freiheit, des Rechtes und des Friedens! Denn es gibt keine andre, unter der das Wohl des Volkes dauernd gedeihen kann! Reich uns die Hand —

Kameraden!

Werbet Mitglied der Unterstützungskasse!

Die Hetze des Kriegerverbandes

Der Vorsitzende des Ortsvereins Hamburg des Reichsbanners, Kamerad Biedermann, hat an den 1. Vorsitzenden des Hamburger Kriegerverbandes folgenden offenen Brief gerichtet:

Offener Brief

an den 1. Vorsitzenden des Hamburger Krieger-Verbandes Herrn Lehmann.

In der Nummer 42 des „Nachrichtenblattes des Hamburger Krieger-Verbandes" befindet sich ein Artikel mit Ihrer Unterschrift, überschrieben „Ein Femeurteil der Uhlenhorster militärischen Kameradschaft". In diesem Artikel behaupten Sie

1. daß das Reichsbanner „nur bezwecke, die vaterländisch gesinnten Verbände zu bekämpfen und zu sprengen";
2. in seinen Mitteln, d. h. zur Sprengung dieser Verbände, „schreckt das Reichsbanner selbst vor Mord und Totschlag nicht zurück".

Ich fordere Sie hiermit auf, für Ihre Behauptungen Beweise zu erbringen, widrigenfalls Sie sich dem Vorwurf der infamen Lüge und Ehrabschneiderei aussetzen.

Ad. Biedermann,
1. Vorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Ortsverein Hamburg.

Der angezogene Artikel, der im „Nachrichtenblatt des Hamburger Kriegerverbandes" erschienen ist, stützt sich auf einen Artikel in der Hamburger Wochenschrift „Schwarz-Rot-Gold". Diese hatte sich mit dem Ausschluß eines Reichsbannerkameraden aus dem Kriegerverband beschäftigt und dabei die angebliche „politische Neutralität" der Kriegerverbände in berechtigte Zweifel gezogen. Um so mehr, als einmal in einem Uhlenhorster Kriegerverein erklärt worden war, daß die Zugehörigkeit zu einer staatserhaltenden Partei für den Kriegerverein nicht in Frage komme! Darauf schrieb der 1. Vorsitzende des Hamburger Kriegerverbandes nachstehenden, auszugsweise wiedergegebenen Artikel, der die Veranlassung für den offenen Brief des Kameraden Biedermann gab. Der Artikel sagt u. a.:

Auf Grund des Kyffhäuserbeschlusses vom September 1924 war einem Mitglied der genannten Kameradschaft die Frage vorgelegt worden, sich zu entscheiden, ob er für die Folge Mitglied des Reichsbanners oder der Kameradschaft sein wolle. Da er sich für das erstere entschied und nicht von sich aus die Folgerungen zog, wurde er auf satzungsmäßigem Weg aus der Kameradschaft ausgeschlossen. Der Beschluß des Kyffhäuserbundes wurde seinerzeit gefaßt, nicht gegen die politische Vereinigung oder gar gegen den Deckmantel, den sich diese durch den Namen des Reichsbanners umgehängt hat, sondern gegen die Organisation, die mit ihrer Gründung nur bezweckte, die vaterländisch gesinnten Verbände zu bekämpfen und zu sprengen. In ihren Mitteln schreckt sie selbst vor Mord und Totschlag nicht zurück. In nächster Zeit werden wir unsern Lesern eine gedrängte Zusammenstellung der Heldentaten usw. des Reichsbanners geben können, die manchem unsrer Leser die Augen über die Einstellung des Verbandes öffnen wird, der nach außen pazifistischen Charakter trägt, im Innern aber zum Bürgerkrieg treibt und diesen in der Tat schon im kleinen ausübt. Bei fast allen vaterländischen Veranstaltungen, ich erinnere an die Feier des Bergedorfer Kavalleristen-Vereins am 4. Oktober, wird von seiten des Reichsbanners versucht, Zusammenstöße absichtlich herbeizuführen ...

Auch was an andrer Stelle des Artikels gesagt wird, verdient einer breitern Oeffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden. Es heißt u. a.:

... Wer bereit ist, auf dem Boden der Vaterlandsliebe sich den Vereinen als guter Kamerad anzuschließen und die unter der Fahne schwarzweißrot mit Blut und Eisen besiegelte Kameradschaft im bürgerlichen Leben fortzusetzen, ist uns willkommen. Die Fahne schwarzweißrot als monarchistisches Symbol zu bezeichnen, dürfte bei Bestehen des Republik-Schutzgesetzes reichlich leichtfertig sein, denn diese Farben sind noch heute amtliche Reichsfarben für die Reichswehr, Reichsmarine und Handelsflotte. Wenn diese Farben sich heute immer mehr wachsender Beliebtheit und Achtung in den Kreisen des deutschen Volkes erfreuen, so danken sie es nicht zuletzt der Tätigkeit des Reichsbanners und der ihm nahestehenden Kreise. Den Beweis, daß der Kyffhäuserbund der heutigen Staatsform feindlich gegenübersteht, bleibt der Verfasser (des Artikels in der Wochenschrift „Schwarz-Rot-Gold". D. Red.) einfach schuldig. Er sei aber zu seiner Belehrung darauf hingewiesen, daß der Kyffhäuserbund bald nach der Umwälzung den viel angegriffenen Beschluß faßte, sich auf den Boden der Tatsachen zu stellen und den Grundsatz zu befolgen: Das Vaterland über alles. Ueber Staatsform zu beschließen, liegt außerhalb seiner Aufgaben. Wohl aber wird er es als seine Aufgabe betrachten müssen, gegen bezahlte Schädlinge, deren Hintermänner und ähnliche Schmarotzer vorzugehen, die auf Kosten des Vaterlandes und damit auch seiner Bürger sich auf Grund der heutigen Staatsform persönlich bereichern.

Zunächst sind auch wir gespannt auf die „Zusammenstellung der Heldentaten usw. des Reichsbanners". Sie muß ja kommen, will Herr Lehmann sich nicht des Vorwurfs der infamen Lüge und Ehrabschneiderei aussetzen. Im übrigen wollen wir nur auf den bezeichnenden Widerspruch im letzten Auszug hinweisen. Einmal will der Kyffhäuserbund sich auf den berühmten Boden der Tatsachen gestellt haben, sodann bezeichnet er diesen „Boden der Tatsachen", also die Republik, als die Staatsform, auf Grund der sich „bezahlte Schädlinge, deren Hintermänner und ähnliche Schmarotzer" bereichern. Offener kann monarchistische Gesinnung und Feindschaft gegenüber der heutigen Staatsform eigentlich nicht bekundet werden. —

Seine einzige Lüge

Im Weltkriege sind hüben und drüben von gewissen Leuten die grauenhaftesten Geschichten erfunden worden, um den Haß gegen die Kriegsgegner zu schüren. Manches wirkliche Kriegsverbrechen kommt auf das Konto dieser notorischen Lügner in der sichern Heimat, weil es im blinden Wahn der Vergeltung verübt worden ist. So viehisch roh aber, wie es die bezahlten Dichter von Kriegsgreueln oft schilderten, sind selbst die mit der Zeit im Kriegshandwerk verrohten Ausnahmen nicht gewesen.

Jawohl, es gab unter den vielen Millionen von Kriegsteilnehmern auch vereinzelt einen, dessen Herz sich im jahrelangen Höhlenleben, im Trommel- und Maschinengewehrfeuer, im Nahkampf mit der blanken Waffe mit einer harten Kruste überzogen hatte. Aber er wurde gebändigt von seinen Kameraden, die Menschen geblieben waren, und steht selbst dort, wo eine Roheit nicht mehr zu verhindern war, moralisch immer noch hoch über jenen Subjekten, die ein Geschäft aus der planmäßigen Verhetzung machten.

Einer dieser Ehrenmänner hat sich jetzt selbst entlarvt, der Dichter der Lüge von der Verwendung von Leichenfett durch die Deutschen. Es ist kein Geringerer als der Chef der britischen Kriegspropaganda, General Charteris. Im amerikanischen Kunstklub in Neuyork hat dieser Gemütsathlet am Dienstag den 20. Oktober 1925 lächelnden Mundes erklärt, wie er auf diese Gemeinheit gekommen ist. Er sagte:

Als man Sorge wegen der zweifelhaften Haltung Chinas gehabt hätte, seien bei den deutschen Gefallenen gleichzeitig Abbildungen gefunden worden, von denen die einen den Abtransport von Tierkadavern für die Fettgewinnung, die andern die Heimschaffung von Leichen zur Beerdigung darstellten. Er, Charteris, sei auf den Gedanken gekommen, die Bildertexte zu vertauschen und die Bilder dann in China veröffentlichen zu lassen, wo sie angesichts der hohen Verehrung des Volkes für die Toten von unzweifelhafter Wirkung sein mußten. Von dort seien die Bilder später nach Europa zurückgekommen.

Der General behauptete, dies sei die einzige Lüge in seiner Laufbahn als Propagandachef gewesen.

Sie wiegt aber auch 10 000 andre Lügen auf.

Dieser englische Lügenpropagandachef hat leider sehr viel Gesinnungsverwandte, die das gleiche schmutzige Geschäft betrieben; auch in Deutschland. Wir erinnern nur an die Lügen von den herausgerissenen Zungen, von den ausgestochenen Augen und von den abgeschnittenen Geschlechtsteilen. Gott sei Dank hat sich nicht ein einziger solcher Fall als wahr erwiesen. Aber die Lügner fanden Gläubige und erreichten ihren Zweck, den Haß bis zur Siedehitze zu steigern.

Der General Charteris, der wahrscheinlich seine Kadavergeschichte zum besten gab, als er voll des süßen Weines war, wurde sehr schnell ernüchtert durch die Aufforderung des englischen Kriegsministeriums, über seine Kadaverrede Bericht zu erstatten. Er suchte sich nun dem Kriegsminister und in Glasgow auch der Oeffentlichkeit gegenüber darauf hinauszureden, daß ein „vollkommen unkorrekter Bericht" über seine Rede auf dem privaten Diner in Neuyork ins Land gegangen sei. Er habe weder Kadavergeschichten erfunden, noch die Unterschriften an irgendeiner Photographie geändert. Er habe die Kadavergeschichte sofort zurückgewiesen, nachdem man entdeckt hatte, daß ein Brief, der die nötigen Beweise für die Richtigkeit geben sollte, gefälscht war.

Der englische Kriegsminister hat sich mit dieser Erklärung zufriedengegeben, nicht aber die englische und amerikanische Oeffentlichkeit. „Daily News" sagt in einem Leitartikel, die Erklärung des Brigadegenerals Charteris könne die Sache nicht erledigen. Der General habe keine Aufklärung darüber gegeben, was er tatsächlich in seiner Neuyorker Rede gesagt habe. Wenn die Berichte der „New York Times" richtig seien, dann sei der General einer skandalösen Erfindung zu Propagandazwecken überführt. Und der englische Arbeiterführer Thomas erklärte in einer Rede in Derby, er beabsichtige, die sogenannte „Kadaverrede" des Brigadegenerals Charteris in Amerika beim Zusammentritt des Unterhauses zur Sprache zu bringen. Der gute Name Englands sei zu wichtig, als daß die Angelegenheit unaufgeklärt bleiben könne. Die Frage werde untersucht werden und die Verantwortlichen müßten dem Tribunal des Unterhauses gegenübertreten.

Mag aus der Kadaverrede werden was da will, fest steht, daß die Leichenverwertungslüge im Kriege eine unheilvolle Rolle gespielt hat, genau solch verhetzende Wirkung erzielt hat, als all die andern Gemeinheiten der Kriegslügenfabrikanten weit hinter der Front. K.

Veranstaltungen im Gau

Ortsverein Hamburg.

Am 28. Dezember d. J. begeht die Kameradschaft 10 (Barmbeck-Uhlenhorst) die Fahnenweihe der Kameradschaft und des Bezirkes C. Redner sind die Kameraden Senator H. Eisenbarth und Peter Graßmann, M. d. R.

Die Kameradschaften des Ortsvereins Hamburg sowie die umliegenden Ortsvereine werden gebeten, sich recht zahlreich an dieser Feier zu beteiligen.

Am 5. Dezember Bannerweihe der Kameradschaft 11 (Barmbeck 2) bei Classen, Am Markt.

Schauermärchen

Mancher tendenziöse Bericht ist ins Land gegangen, als der Reichsausschuß in Berlin getagt hatte. Alle jene Kreise, die wieder ruhig schlafen können oder wieder Chancen in ihren antirepublikanischen Bestrebungen hätten, wenn das Reichsbanner nicht mehr existieren würde, konstruieren sich in Ermanglung von Tatsachen alle möglichen Schauermärchen zusammen. Welche edle Genügsamkeit da zuweilen betätigt wird, hat zum Beispiel auch die Hamburger Volkszeitung, das Organ der Kommunisten, in ihrer „Berichterstattung" über die Sitzung des Reichsausschusses des Reichsbanners sehr nachdrücklichst demonstriert. Zunächst erschien der „Bericht" fast 14 Tage nachdem die Sitzung stattgefunden hatte. Wahrscheinlich ist die Presse und Fälscher-Zentrale der Kommunisten zu sehr in Anspruch genommen. Sodann erschien der „Bericht" unter der Ueberschrift: „Rebellion im Reichsbanner". Worin soll nun diese angebliche Rebellion bestanden haben? Der „Bericht" verrät da folgendes:

„Im Reichsbanner herrscht großer Krach, den der am Sonntag vor acht Tagen tagende Reichsausschuß aus der Welt schaffen sollte. Es handelt sich um die mit an der Spitze des Reichsbanners stehenden Offiziere General v. Schoenaich und Oberst Lange sowie den Senatspräsidenten Freymuth und Helmut v. Gerlach. Diese Pazifisten sollen aus der Leitung des Reichsbanners verdrängt werden. Das Reichsbanner soll nach dem Willen der Hörsing der geltenden Staatsraison angepaßt und der kriegerische Vortrupp der schwarzweißroten Regierung im innern und äußern Krieg gegen die Arbeiterschaft und die Sowjetunion werden."

Dann wird weiter von „Huldigungsbekenntnissen für Hindenburg", von „schweren Auseinandersetzungen" gefaselt. Weiter soll Oberst Lange sich für den angegriffenen General v. Schoenaich eingesetzt haben. „Da kam er bei Hörsing schön an. Der grobschlächtige Parteifeldwebel Hörsing wies ihn scharf zurück mit den Worten, er dürfe nicht vergessen, daß er vom Reichsbanner finanziell abhängig sei."

Schade! Ich bin von Anfang an in der fraglichen Sitzung gewesen und alle diese Rebellionserscheinungen sind mir entgangen. Sollte der Zorn über die stete Aufwärtsentwicklung des Reichsbanners so groß sein, daß man sich an so offensichtlichen Erfindungen berauscht? Nun, wenn es den Kommunisten Vergnügen macht, sich selbst so intensiv wie im vorstehenden Fall zu beschwindeln, wir wollen sie bestimmt nicht hindern. Der Wunsch ist ja schon Vater vieler Gedanken gewesen, auch wenn sie so verrückt waren, wie die der „Volkszeitung". G. D.

Die peinliche Tradition

Das kleine Ländchen Waldeck hat den übrigen deutschen Ländern das voraus, daß die jetzigen Reichsfarben auch seine Landesfarben sind. Da erzählt nun ein Kamerad in der Gaubeilage für das östliche Westfalen ein interessantes Erlebnis: In Pyrmont war ein „Vaterländischer Tag". Selbstverständlich waren alle hohen und höchsten Herrschaften erschienen. Auch der ehemalige Erbprinz war anwesend. Natürlich prangte alles in den Farben Schwarzweißrot. Plötzlich entdeckte der Erbprinz von Waldeck, so nennen sich die Herren noch, einen Herrn in seiner Nähe, der ein schwarzrotgoldenes Abzeichen trug. Auf die Frage des Herrn von Waldeck, warum er nicht auch Schwarzweißrot trage, erwiderte der Träger der Reichsfarben: „Ich bin ein Waldecker Kind und trage meine Landesfarben." Das Gesicht des Prinzen soll sich ziemlich in die Länge gezogen haben, doch hat man ihn bei der Veranstaltung nicht mehr gesehen.

Geldquellen der „Vaterländischen"

Es ist genugsam bekannt, daß die sogenannten „Vaterländischen" Verbände ihre erheblichen Aufwendungen nicht aus eigner Kraft bestreiten. So ab und an gewährt denn auch irgendein günstiger Umstand Einblick in die Beziehungen der „vaterländischen" Verbände. In ihre Beziehungen wie ihre Abhängigkeiten; denn daß z. B. die Zwickauer Arbeitgeberverbände, von denen nachstehendes Rundschreiben stammt, Gelder ohne Gegenleistung geben, ist nicht anzunehmen. Die Gegenleistung besteht, auch das ist nicht ohne Beispiel, vor allem darin, daß bei Streiken und andern Arbeitskonflikten die „Vaterländischen" zur Verfügung stehen, um den Arbeitern in den Rücken zu fallen und die Unternehmer zu weitern klingenden Anerkennungen zu veranlassen. Gesagtes aufschlußreiches Rundschreiben, das das „Sächsische Volksblatt" veröffentlicht, hat folgenden Wortlaut:

Zentralausschuß der Zwickauer Arbeitgeberverbände.
Fernsprecher 2310.

Zwickau, 12. Oktober 1925.
Reichenbacher Straße 27.

An unsre Mitglieder!

Betr. Zusammenfassung der Sammlungen für vaterländische und wohltätige Zwecke.

Wir beziehen uns auf unser Schreiben vom 25. September 1925 und bedauern, daß unsre Bestrebungen, alle Sammlungen und fortlaufenden Unterstützungen für vaterländische und wohltätige Zwecke zusammenzufassen, bisher noch nicht den erwarteten Erfolg gezeitigt haben. Da aber eine Zentralisierung im eigensten Interesse unserer Mitglieder liegt, bitten wir Sie hiermit nochmals, sich durch einen laufenden monatlichen Beitrag abzulösen. Sollte Ihnen der Satz 15 Pfennig pro Kopf des Arbeitnehmers zu hoch erscheinen, so erklären wir uns auch mit einem niedrigern Satz gern einverstanden. Die Beiträge sind an das Wohlfahrtskonto des Verbandes Sächsischer Industrieller — Ortsgruppe Zwickau — bei der Vereinsbank Zwickau zu überweisen.

Indem wir an Ihre vaterländische Gesinnung und an Ihr mildtätiges Gefühl appellieren, glauben wir diesmal keine Fehlbitte getan zu haben und sehen einer baldigen Uebersendung des September-Beitrages entgegen.

Hochachtungsvoll
Zentralausschuß der Zwickauer Arbeitgeberverbände.
gez. Generaldirektor Heinrich, Vors. Dr. Wolf, Syndikus.

„Deutschtum" der Völkischen

Sie legen so erheblichen Wert auf ihr „Deutschtum", die Völkischen. Sie wettern so heftig gegen alles, was aus dem Auslande kommt, seien es Waren, Worte oder Menschen. „Kauft deutsche Waren", „Trinkt deutschen Wein", „sprecht Deutsch", „singt deutsche Lieder", „pflegt deutsche Musik", das sind so einige Grundforderungen der Völkischen, wenn man einmal von geforderter Blutreinheit absieht. Wenn diese Gesellschaft in ihrem „Deutschtum" wenigstens noch konsequent und ehrlich wäre. Doch das wäre zu viel verlangt. In kleinen wie in großen Dingen bewährt sich diese Art „Deutschtum" etwa wie folgt: Als Inbegriff „deutschen" Geistes, des Geistes des Volkes der Dichter und Denker, gilt das schöne und bekannte Lied: „Hakenkreuz am Stahlhelm, schwarzweißrotes Band, die Brigade Ehrhardt werden wir genannt." Vom völkischen Professor bis hinab zum vorschulpflichtigen Hakenkreuzler, alle singen sie diese „deutsche Weise" voller Inbrunst. Und die Melodie? Ist sie auch so „deutsch" wie die Sänger? Jawohl! Sie ist nämlich aus England eingeführt! Ausländisches Geld, ausländische Melodien usw. Das sind die deutschesten aller Deutschen!

Aus den Ortsvereinen

Bergedorf. Die Ortsgruppen Bergedorf und Sande feierten gemeinsam ihren diesjährigen Kameradschaftsabend, der sich starken Besuchs erfreute. Die Festrede hielt Dr. Altewißher (Hamburg), der unter starkem Beifall betonte, daß die deutsche Republik zu einem wahren Volksstaat ausgebaut werden müsse. Dann folgten Rezitationen und Gesangsvorträge. Eine besondere Ehrung wurde dem Veteranen der Ortsgruppe Sande, dem 71jährigen Bannerträger Heinrich Marben, durch ehrende Ansprache und Ueberreichung eines Bildes zuteil. Reichen Beifall fand auch eine dramatische Szene aus dem Leben des Dichters Ferdinand Freiligrath, die von Freunden des Reichsbanners dargestellt wurde.

Kuxhaven. Der Ortsverein Kuxhaven hatte zu Dienstag den 27. Oktober eine Führerversammlung nach seinem Vereinslokal „Zur Sonne" einberufen. Da jedoch zu gleicher Zeit eine öffentliche Versammlung des Volksbundes für Frieden und Freiheit tagte, so nahmen die Kameraden zunächst hieran teil. Nach Beendigung des vom Generalsekretär der Friedensgesellschaft, Gerhard Seeger (Berlin), gehaltenen interessanten und zeitgemäßen Referats „Was bringt uns Locarno", stellte der Vorsitzende vom Ortsverein des Reichsbanners an den Referenten die Frage: Ist die Zeitschrift „Das andere Deutschland" ein Organ der Friedensgesellschaft? Sie wurde dahingehend beantwortet, daß dieses Blatt ein Lokalorgan der Gesellschaft für Westfalen sei. Die zweite Frage: Hat die Friedensgesellschaft Einfluß auf die Schreibweise dieser Zeitschrift?, wurde verneinend beantwortet. In der an die öffentliche Versammlung sich anschließenden Führerversammlung wurde zunächst Stellung zur Friedensgesellschaft genommen, wobei einstimmig zum Ausdruck kam, daß diese Gesellschaft sehr wohl in der Lage sei, einen Einfluß auf die Schreibweise des „Anderen Deutschlands" auszuüben. In der nun folgenden Tagesordnung nahm beim Punkte Organisationsfragen vornehmlich die Erörterung über Kassierung der Beiträge einen breiten Raum ein. Zusammenfassend kam hierbei zum Ausdruck, daß die jetzige Reglung einen durchschlagenden Erfolg erzielen werde. Beim Punkte Zeitungswesen konnte festgestellt werden, daß auch auf diesem Gebiet Fortschritte gemacht werden, was schon daraus ersichtlich ist, daß wiederum für unsre beiden Zeitungen fünf neue Bestellungen gemacht wurden. Sobald die Propagandaexemplare vom Gaubureau eintreffen, soll eine Zeitungswerbewoche angesetzt werden. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Gründung der Reichsbannermarine Kuxhaven. Hierzu konnten die Führer der Jugendabteilung die Mitteilung machen, daß bisher 35 Jungbannerleute im Besitz der Uniform sind und daß die Marineabteilung im Laufe der nächsten Woche zum erstenmal an die Oeffentlichkeit treten werde. Betreffs Anschaffung von Booten gab Kamerad Stöver bekannt, daß die Verhandlungen hierüber in kürzester Frist zum Abschluß gelangen werden. Unter Verschiedenes kam das Vorgehen eines Amtsrichters in Westfalen gegen das republikanische Witzblatt „Lachen links" zur Sprache. Da die anderswo üblichen und so sehr beliebten scharfen, schärfsten und noch schärferen Proteste gegen Uebergriffe der Justizbehörden grundsätzlich vom hiesigen Ortsverein des Reichsbanners nicht erhoben werden, weil sie wenigstens vorläufig noch, ihrer papiernen Art wegen, auch nicht den geringsten Eindruck auf diese Behörden machen, so wurde beschlossen, nunmehr neben den beiden Reichsbannerzeitungen auch „Lachen links" zu vertreiben. Nachdem der Vorsitzende dann noch darauf hingewiesen, daß in allernächster Zeit die Gründung des Ortsvereins Otterndorf vor sich gehen werde, und daß dazu eine recht zahlreiche Beteiligung der Kuxhavener Kameraden erwünscht wäre, schloß er in vorgerückter Stunde die Versammlung mit einem kräftig aufgenommenen Frei Heil! —

Inserate aus Hamburg

Jeder Republikaner lese das im Jahre 1875 gegründete maßgebende Organ der Hamburger Arbeiterschaft **Hamburger Echo** Hamburg-Altonaer Volksblatt 1143
Erscheint siebenmal wöchentlich

Auf Kredit
liefert Herren-Maßschneiderei
FABIAN
Hamburg 1180
102 Steindamm 102

Bauhütte „Bauwohl" G.m.b.H.
Claus-Groth-Straße 1 1178
Telefon: E. 6940. A. 4659, A. 4984
für Altona D. 9. 2431
Ausführung sämtl. Hoch-, Tief- u. Straßenbauten
sowie Elektriker-, Glaser- u. Isolierungsarbeiten

Wer mustergültige
und preiswerte Drucksachen gebraucht, wende sich an
AUERDRUCK 1144
Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt
AUER & CO.
Graphischer Großbetrieb für neuzeitliche Druckausstattung
Hamburg 36 · Fehlandstraße 11-19
Verlag: Der Neue-Welt-Kalender. Der Kleingarten usw.

RESERVIERT!
1182

Kameraden
kauft Eure Windjacken, Sportanzüge, Breecheshosen, Gamaschen
sowie sämtl. Sportkleidung u. Sportartikel nur im
Gassmann SPORTHAUS 1138
Hamburg, Langereihe 39 — Gr. Bleichen 67
Kameradschafts-Ausweis an der Kasse vorzeigen

Kaufhaus Friedrich Stoob
Mühlenkamp, Preystraße 6/8
Sämtl. Manufakturwaren 1157
Arbeits- und Berufskleidung.

H. Rademacher Nfg.
Winterhude, Gertigstraße 25
Arbeits- u. Berufsbekleidung
Maßanfertigung 1164

Arbeiter-Turn- und Sportbund
Gewerkschaftshaus
empfiehlt sich zur Einrichtung von
Trommler- und Pfeiferkorps
für die Lieferung von Musikinstrumenten und sämtlichen Zubehörteilen

---

Gastwirtschaft
Robert Mause
Barmbeck
Ecke Maurien- und Flachslandstraße. 1152
Reichsbanner-Verkehrslokal.

Tabake, Zigarren, Zigaretten
Heinrich Leischner
Barmbeck
Stellbergstraße 2
(am Bahnhof) 1151

Mützen
für Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
zu haben beim Kameraden
Eduard Meinhardt
Barmbeck 1150
Stellbergstraße 15, pt.

Restaurant
„Produktion"
Barmbeck 1155
Inh.: G. Mause
Lohkoppelstr. 56
Standquartier
der 10. Bannergruppe

Hamburger Fahnenfabrik Wilh. Fuust
Hamburg 30
Gärtnerstr. 19
Lieferant des Reichsbanners 1196

Kotillonhaus
Johann Markward
Michaelisstraße 1 1184
Fest-Abzeichen ★ Fahnen

Gewerkschaftshaus Hamburg
Besenbinderhof 56/68 (3 Minuten vom Bahnhof) 1139
Restaurant:
Gute Getränke und Speisen / Billige Preise / Schöne Säle
für Festlichkeiten und Kongresse / Schöne Hotelzimmer

Stempel
Schilder
Vereins-
abzeichen 1183
Ludw. Waitzfelder Nachf.
Gr. Bleichen 65. Hansa 4086

Vereinshaus 1173
Schiffbek
Inhaber Fritz Koch
Hamburger Straße 47
Vereinslokal des Reichsbanners u. vieler Vereine

---

1 Jahr Unfallversicherung gratis!
Qualitäts-Fahrräder „Hummel" zu
Händler-Einkaufspreisen.
Fahrräder Mk. 86.— Damenräder Mk. 92.—
Luxusausstattung Mk. 6.— mehr. 1141
Hummel-Fahrrad-Bau
Brodowsky & Zander, Großneumarkt 26
Kein Laden. Geöffnet von 8 bis 7 Uhr

Kameraden!
Es ist Eure Pflicht, bei den Inserenten des Reichsbanners zu kaufen.

Wichmanns Flaggengeschäft
Hamburg, Rotenbaumchaussee 3
Fahnenfabrik, Fahnenstickerei
Gruppenfahnen in jeder Ausführung
mit sämtlichem Zubehör 1147

Herren-Konfektion
Manchester-Anzüge / Windjacken
Billige Preise — Gute Ware 1199
Auf Kredit / Wochenrate von Mk. 5.00 an
Hans Niebuhr
27 Wohlsdorfer Straße 27
Kameraden 10 Prozent Rabatt

Aeusserst billige Preise
Bequeme Teilzahlung
Besichtigung ohne Kaufzwang
Fahrt Norfa Räder
Krayenkamp 12/13
Fernsprecher: Alster 4822
(bei der Michaeliskirche)

Reichsbannermützen Hüte, Pelzwaren
billigst beim Kameraden
August Fick, 1142
Großneumarkt 58 I, kein Laden.

Betten
Ia. Qualitäten
billigste Preise 1175
Bettenhaus Hausner
8 Alter Steinweg 8

Hakosa
Schokoladen Pralinen
erhältlich in allen 1165
Konditoreien und Konfitürengeschäften

Schuhwaren
Maß- u. Reparaturwerkstatt
Paul Enter
Uhlenhorst, Preystr. 10

Gastwirtschaft
August Zipfel
Winterhude
Forsmannstraße 8
Verkehrslokal
des Reichsbanners

Reserviert!

Kameraden,
unterstützt die Wirtschaft, die die Republik stützt!

Raucht nur R. B.-Zigaretten
in schwarz-rot-goldener Packung
Fordert dieselben in allen Geschäften! 1156
Reitaba Zigaretten-Fabrik G.m.b.H.
Hamburg 1, Alsterdamm 10—11

Billigste Bezugsquellen
für Qualitätswaren
Kaufhaus Hoheluft
Hoheluftchaussee 115
Kaufhaus Walter Dessauer
Hammerbrookstraße 83
Kaufhaus Geschw. Dessauer
Hamburger Straße 206a 1197

Reserviert!
1146

Sie brauchen ein Fahrrad!
Die Anschaffung ist Ihnen möglich! 1140
Denn gegen Mk. 25.— Anzahlung erhalten Sie
ein erstklassiges komplettes Marken-Fahrrad.
Fahrrad-Versandhaus Hansa
G. m. b. H.
Fehlandstraße 11 — Fernsprecher: Vulkan 6840

Reserviert!
1179

„Zum Löschkeller"
Inh.: Heinr. Johannsen
Destillation u. Weinhandlung
Winterhude, Geibelstr. 12 — Tel. Merkur 3781
Bezirks- und Verkehrslokal 1163
des Reichsbanners,
der SPD. und freien Gewerkschaften

August Tilgner
Eimsbüttel, Lutterothstr. 61 1169
Manufaktur-, Weiß-, Wollwaren

August Scharfenberg
Destillation und Weinhandlung
Eppendorfer Landstr. 95 Fernruf: Nordsee 5645
Verkehrslokal des Reichsbanners 1148

Wer probt, der lobt
Carl Sternbergs
Spirituosen und Weine
Ausschankstellen in allen Stadtteilen
von Groß-Hamburg. 1201

Adolf W. V. Weber
Hamburg 13, Rentzelstr. 12
Haus 9, Nordsee 6217
Glas, Wasser. 1171
Elektr., Dachdeckerei

Klublokal
Karl Marquart
Uhlenhorst
Schumannstraße 11 1174
Verkehrslokal
des Reichsbanners, der
SPD. und vieler Vereine

Gastwirtschaft und Destillation
Cap-Horn
Inh.: Heinrich Strobe 1172
— Eimsbüttel, Eichenkedter Weg 71 —
Verkehrslokal des Reichsbanners und der S.P.D.

Wilhelm von Bargen
Uhlenhorst, Herderstr. 48
Fernruf Nordsee 642
Großdestillation u. Weinhdlg.
Spez.: ff. Jam-Rum-Verschn.
Verkehrslokal 1160
des Reichsbanners

Gastwirtschaft
Wwe. Heinrich Buhmann
Barmbeck 1153
Ecke Drossel- u. Hufnerstr.
Verkehrslokal
des Reichsbanners

Gastwirtschaft August Herzberg
Winterhude, Dorotheenstraße 190
Verkehrslokal des Reichsbanners. 1149

Robert Skalawski
Gastwirtschaft a. Bahnhof
Barmbeck
Fuhlsbütteler Str. 40
Verkehrslokal des
Reichsbanners 1154

Großdestillation 1158
und Weinhandlung
Wilhelm Lars, Uhlenhorst
Ecke Mozart- u. Bachstr.
Verkehrslokal
des Reichsbanners und
der freien Gewerkschaften

Heinrich Schmidt
Bierstube 1159
Winterhude
Dorotheenstr. 113
Verkehrslokal
des Reichsbanners
Kameradschaft 4, Bezirk F

Oskar Schönberg
Rasieren, Frisieren u.
Haarschneiden 1170
Eimsbüttel, Hellkamp 65
Mitglied d. Reichsbanners

Kaufhaus Produktion Eimsbüttler Chaussee 26/28 **Reichsbannerkleidung**

Weitere Inserate aus Hamburg.

Wilhelm Spremberg
vorm. Mohr & Gravert Nachflg. 1192
Hammerbrookstraße 106
Beste Bezugsquelle sämtlicher Textilwaren

Billige Einkaufsstätte f. Zigarren, Zigaretten, Kau- und Rauchtabake
Hermann Meyer
Hammerbrook 1189
Süderstraße 14
Mitglied d. Reichsbanners

Großdestillation und Weinhandlung 1168
H. W. C. Töter
Hamburg 27
Billw. Neuedeich 160

Gastwirtsch. u. Klublokal
Paul Koch, Hammerbrook
Friesenstraße 11
Verkehrslokal 1185
der 15. Kameradschaft

Gastwirtschaft
Marie Genning
Hammerbrook 1187
Gothenstraße 58
Verkehrslokal der 14. Kameradschaft des Reichsb.

Schuhhaus Schmidt
94 Hammerbrookstraße 94
1188 Ecke Schwabenstraße

Franz Möller
Gastwirtschaft
„Zum Schlensenkeller"
Banksstr. 48 Vulkan 4088
Verkehrslokal 1191
des Reichsbanners

Möbelhaus Rich. Ordnung
Billhörner Röhrendamm 30/32 1167
Bekannt reell — Leichte Zahlungsbedingungen

Gastwirtschaft 1186
„Zur Sachsenbörse"
Herm. Wolters, Hammerbrook
Sachsenstraße 31
Verkehrslokal der Sportriege des Reichsbanners

A. Brockmöller
Bankstraße 192
Empfehle allen Reichsbannermitgliedern mein Lokal. 1194

Gastwirtschaft und Vereinslokal
August Hehl, Rotenburgsort
Stresowstraße 123 1166
Versammlungslokal des Reichsbanners

Georg Pohlmann
Hammerbrook
Süderstraße 58
Glas, Porzellan, Hausst.-Waren, Geschenk-Artikel, Vereinsgewinne 1190

Gastwirtschaft 1195
Zur Kühlhausbörse
K. Hintze, Hammerbrook
Jenischstraße 44
Verkehrslokal der 14. Kameradschaft des Reichsb

Kauft Eure Schuhwaren bei
EMIL KRÖGER
Hammerbrookstraße 100
Fernsprecher Vulkan 5068 1193

Bergedorf

P. LANGHANS
Bergedorf, Große Straße 23 1198
Manufaktur- u. Aussteuerartikel
Arbeiter-Garderoben, Windjacken nach Vorschrift.

Stade

Bauhütte Stade 1133
Baugeschäft m. b. H., Stade
Altländer Straße 11, Fernruf 555.
Uebernahme von Bauaufträgen bis zur schlüsselfertigen Herstellung
Sämtl. Reparaturen zu den billigsten Preisen.

Konsum-Verein f. Stade u. Umg.
6 Verteilungsstellen 1137
Reichsbanner-Kameraden
fördert die Genossenschafts-Bewegung und kauft in den Verteilungsstellen des Vereins.

Alfons Lehmann, Elektromeister
Kehdinger Straße 5 1135
Fachgeschäft der Elektrotechnik
Größte Auswahl in Beleuchtungskörpern

Bavaria- u. St.-Pauli-Brauerei
Abtlg. Harburg Niederlage Stade
Vertreter: J. Schuldt. 1145

H. Siliaks 1134
Eisen, Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte
Fischmarkt. Fernspr. 656.

Friedrich Schäfer
Bahnhofstraße 5
Lederhandlg., Stepperei
Lederwaren 1131

Theodor Scheruhn
Vertreter der Elbschloß-Brauerei Nienstedten, und der Holsten-Brauerei Altona empfiehlt deren erstkl. Spezial-Biere, sowie Spirituosen und alkoholfreie Getränke in altbekannter Güte

Hamburg-Amerika-Linie
Auskunft und Fahrkarten durch 1132
Friedlaender & Wertheim, Bankgeschäft.

Cuxhaven

„ALTE LIEBE"
Cuxhavener Volksblatt 1128
Einzige Republikanische Tageszeitung am Platze
Das führende Blatt Cuxhavens
Ecke Post- und Hermannstraße. Tel. 952 u. 287.

Kaufhaus Vagts & Müller
Inh. Angelus Müller 1129
Herren- u. Knabenkleidung Herren-Bedarfsartikel
Windjacken in großzügiger Answahl

Gesellschaftshaus zur Sonne
Cuxhaven 1130
ff. Speisen und Getränke
Verkehrslokal des Reichsbanners.

Inserate aus Bremen

Die
Konsumgenossenschaft „Vorwärts" für Bremen und Umgegend
mit ihren 42 Kolonial-, 15 Brot- und 14 Fleischverteilungsstellen ist die vorteilhafteste und beliebteste Einkaufsquelle zehntausender Arbeiter, Angestellter und Beamter. 1099

Reichsbanner-Leute
Kauft Eure Windjacken, Sport-Anzüge, Breecheshosen, Gamaschen sowie sämtliche Sportkleidung und Sportartikel nur im
Faulenstr. 24 — Gassmann Sporthaus — Faulenstr. 24 1100
Größte Auswahl — Volkstümliche Preise
„Mitglieder des Reichsbanners erhalten durch Vorzeigen eines Ausweises an der Kasse Rabatt."

Modehaus Emil Koopmann
Faulenstraße 55/59
Damen-Mäntel, Damen-Kleider Kostüme. 1097

Fahrräder in bekannter Güte
Preiswert, a. Teilzahl.
Fahrradhaus Schumacher
Stephanitorswallstraße 3. 1115

Haus- und Küchengeräte
Geschenkartikel
Reifenberg
Faulenstr. 26/28 1098

Restaurant und Klublokal
„Hansa-Quelle"
Grünenstr. 61/63
Verkehrslokal des Reichsbanners
1109 Wilhelm Weber

Kameraden!
Es ist Eure Pflicht, bei den Inserenten des Reichsbanners zu kaufen!

Radio-Spezialhaus Hankenstraße
Reinhold Stubbe, Hankenstr. 4/5
Telephon: Roland 7019 1122

Butterhaus Fritz Hellvoigt
Faulenstr. 42/44
empfiehlt Butter, Margarine, Käse sowie sämtliche Delikatessen 1111
Bestellungen frei Haus. Roland 6449

M. Neuberg
Nur Faulenstraße 2. Gegründet 1888.
Das Spezialhaus für 1110
Herren- Sport- und Berufskleidung

Malereibetrieb E. Diekmann
Meyerstraße 12. Roland 4561. 1107
Ausführung sämtl. Malerarbeiten

Restaurant u. Bierhalle
„Goldene 61"
Osterfeuerbergstraße 61
Verkehrslokal des Reichsbanners.

Café Ostende
Inhaber: Joh. Schnaars
Verkehrslokal 1118
der freien Sportler.

Restauration 1117
„Zum freien Turner"
Inh. Wilh. Matthies
Hastädter Heerstraße 360
Verkehrslokal des Reichsbanners und vieler Vereine

Brauerei-Ausschank der Germania-Brauerei
Spez.: Porta v. Faß
ff. kalte Platte
Reichsbanner-Verkehr
Faulenstr. 65 1104

Willi Zimmermann
Haferkamp 73. Roland 5792.
Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Pianos, Harmoniums, Sprechapparate. 1105

Sporthaus Bremen — **Rietschel Vegesack** 1112
Westerstr. 97-99 — Gerhard-Rolf-Str. 67
Windjacken

Restauration von
Oskar Genscher
Postweg, Ecke Föhrenstr.
Hansa 189 1114
Verkehrslokal d. Reichsbanners
ff. Küche, gutgepfl. Biere

Ballhaus „Elysium"
Inh.: D. Wode 1113
Woltmershauser Straße 200
Haltestelle: Delmenhorster Straße
Jeden Sonntag Tanz
Verkehrslokal des Reichsbanners.

Günstigste Einkaufsquelle
für Damen-, Kinder- und Herrenwäsche
Spez.: Betten und Bettwäsche
Carl Friedr. Müller
Osterstraße 11 1102

W. Kriewitz
Walsroder Str. 14
Rucksäcke :: Leibriemen
Damentaschen
Schultornister 1103
Reiseartikel aller Art

Gewerkschaftshaus Bremen
G. m. b. H. 1181
Restaurant, Gewerkschaftsstuben
Erstkl. Aufenthaltsräume. ff. Speisen u. Getränke.

Franz Happe
Hastädter Heerstraße 449 1116
Nähmaschinen — Fahrräder
Reparaturen, auch Teilzahlung.

PRENZEL & CO.
Firmenschilderfabrik 1108
Gr. Johannisstr. 213-215 Roland 6268
Feuerwerk, Lampions, Fähnchen und Girlanden sowie alle Vereins- und Marktartikel

Heinrich Borgstedt
Herrlichkeit 14 1101

J. Stahl
Hemelingen
Manufakturwaren 1119

Zentral-Halle Hemelingen 1120
Inh.: Georg Seekamp
Jeden Sonntag Tanz
Verkehrslokal des Reichsbanners.

Verden

Konsum- u. Spargenossenschaft für Verden und Umgegend, e. G. m. b. H.
6 Verteilungsstellen — Bäckerei — Eigene Sparkasse
Vermittlung von Versicherungen aller Art zu billigsten Prämiensätzen. 1126

RESERVIERT! 1123

Fahrradhaus Lange 1127
Fahrräder :: Nähmaschinen
Mechanische Reparatur-Werkstatt

Zum schwarzen Bären
Fritz John 1124
Bremer Chaussee 20
Verkehrslokal d. Reichsbanners

Eine gute Bezugsquelle 1125
für Waren jeder Art
H. Fraustädter & Co.

Osterholz, Scharmbeck u. Vegesack

S. J. Heidemann
Osterholz 1095
Manufakturwaren u. fertige Kleidung

Zentralhalle Scharmbeck
Inh. Heinrich Wohltmann
hält sein Lokal 1092
für Festlichkeiten jegl. Art bestens empfohlen

D. Lankenau
Scharmbeck b. Bremen
empfiehlt den Kameraden seine 1093
selbstangefertigten Zigarren

Schuhwaren und Garderoben Unterzeuge :: Strümpfe Galanterie- und Lederwaren empfiehlt 1091
Hermann Koch
Scharmbeck, Bahnhofstraße

Gevert Reichenbach
Scharmbeck b. Bremen
Mützen-Fabrik
Anfertigung der Reichsbanner-Mützen in prima Verarbeitung

Die Volkszeitung
für die Kreise Blumenthal, Osterholz und Stadt Vegesack ist die 1096
Tageszeitung der Republikaner!
Sie bringt alle Reichsbannernachrichten

Wesermünde (Bremerhaven, Geestemünde, Lehe)

Große Auswahl! Billige Preise!
Jachtklub-Mützen — Windjacken
Rucksäcke — Riemen — Schuhwaren — Damen-Konfektion — Kleiderstoffe — Baumwollwaren
Gardinen — Teppiche 1090
Henry Liepmann & Co.
Wesermünde-G. Georgstraße 6-8

Konsum- und Sparverein „Unterweser", e. G. m. b. H., zu Bremerhaven
Unsere Abteilung Bekleidung empfiehlt:
Mützen — Windjacken — Sporthosen — Sportstiefel — Stutzen
Flaggen und Nationalband 1088

Karl Ahronheim :: Geestemünde
Georgstraße 4 — Telephon 2109 1087
Haushaltartikel, Geschenkartikel, Spielwaren, Papierwaren, Vereinsartikel

Größtes Spezial-Haus
für bessere 1121
Herren- und Knaben-Bekleidung
ARMIN KETELSEN
Wesermünde-L., Hafenstraße 119

Die Volksstimme ist die Tageszeitung der Republikaner. Sie bringt alle Reichsbannernachrichten. 1085

Geestemünder Vereins-Haus
Fernspr. 1584 Inh.: Julius Becker Fernspr. 1584
Wesermünde-G., Friedrichstraße 9 1086
Geschäftszimmer und Verkehrslokal des Reichsbanners
ff. Speisen, gutgepflegte Getränke — Kleiner u. großer Saal
Jeden Sonntag Tanzkränzchen

OSS Wesermünde-G. Bremerhaven. Bremervörde.
Beste Bezugsquelle für Herrenbekleidung jeglicher Art.
Reichsbannerbekleidung! — Spezialität: Eigene Anfertigung. 1089